

14 Mose - real oder Fiktion?

Das vergangene Kapitel erzählte von den biblischen Fronarbeiten. Jeder Bibelleser weiß, dass unmittelbar an diese Knechtschaft der Exodus anschließt, der wiederum untrennbar mit der Führerfigur des Mose verbunden ist.

Die Verhandlungen zwischen Mose und Pharao sind ein ständiges Hin und Her von Weigerung des Pharao und Heimsuchungen als göttliche Strafen. Die Reihenfolge der ägyptischen Plagen ist aber keineswegs zufällig und beschreibt exakt die zeitliche Abfolge einer Öko-Katastrophe. Diese Dramen können nur in Chuzistan stattgefunden haben. Selbst die rätselhafte Finsternis ist als Naturerscheinung erklärbar. Die ebenso rätselhafte Tötung der „Erstgeburt“ beruht auf einem Lesefehler.

Die Person Mose wird von Wissenschaftlern kritisch beurteilt und ist mittlerweile ein eigenständiges Forschungsthema; als Autor der fünf biblischen Modebücher kommt er definitiv nicht in Betracht. Die Biographie des biblischen Mose ist märchenhaft; ich halte den realen Mose für einen professionellen Reisebegleiter für Karawanen. Seine Heimat war die Region um Kadesch-Qadisija zwischen Wüstenrand und Euphrat.

Im Kapitel Grundlagen hatte ich den Alttestamentler Donner mit seiner provozierenden Frage zitiert: Wer war Mose? Die Person Mose wird von der Wissenschaft zunehmend kritisch beurteilt und von einer ursprünglich zentralen Figur des Alten Testaments zum gesonderten Forschungsthema. Diese Einsicht hätte die Alttestamentler veranlassen müssen, zumindest diejenigen ägyptischen Episoden des Alten Testaments, in denen Mose ständig präsent ist, neu zu überdenken. (Selbstzitat aus Kapitel 2.1.3)

Immerhin kritisiert die Forschung mittlerweile das gleichmäßige Auftreten Moses in den biblischen Berichten und folgert, dass dieses nur das Ergebnis eines nachträglichen Ausgleichs sein könne. Besonders bei Mose hätten Redaktoren ältere Textpartien mit erkennbaren Zusätzen versehen. Die ursprünglich unverbunden überlieferten Einzelthemen des Alten Testaments (Erzväter, Ägypten, Exodus, Sinai) seien erst nach dem Exil (6. Jahrhundert v. Chr.) durch Überarbeitung verbunden worden.

Sowohl die Theorie des „nachträglichen Ausgleichs“ als auch die einer vom „Volk Israel“ unabhängigen Entwicklung Moses haben Schwachpunkte. Lange Zeit unstrittig war die Entwicklung Moses vom Verkünder der Pläne JAHWEs in der Art eines Propheten bis zum Mittler der Offenbarung der zehn Gebote am Sinai. Strittig ist aber schon die Entstehung des Namens Mose, dieser wird üblicherweise aus dem ägyptischen Wort `msj für erzeugen, gebären hergeleitet. Ägyptische Pharaonen (wie Ra-mses oder Thut-mose) haben ebenfalls diesen Namensbestandteil, wobei die Vorsilbe Ra- oder Thut- der Name einer Gottheit ist. Der ganze Name bedeutet dann entweder „Der Gott Ra ist geboren“ oder „Der Gott Ra hat (dieses Kind) geboren“.

Dieser Erklärungsversuch befriedigt mich aus zwei Gründen nicht: Ich habe zum einen deutlich gemacht, dass das „Volk Israel“ nie in Ägypten war, es hat also keinen Sinn, in den Eigennamen Mose einen ägyptischen Wortstamm hineinzudeuten. Zum anderen wäre dieser Name unsinnig, weil bei Mose nur die Kurzform ohne Bezug auf eine Gottheit verwendet wird. Sinnvoll wäre ein Name ähnlich wie Jah-mose aus JAHWE und Mose zusammengesetzt. Das Problem wäre bei dieser Interpretation aber der Fundort des Säuglings in „Ägypten“, wo ein Namenszusatz wie JAHWE oder El unmöglich gewesen wäre. Aus einer solchen Namenskombination hätte sich ein Anspruch auf den Thron ableiten lassen, in Ägypten undenkbar.

Für den scheinbar ägyptischen Namen Mose bieten sich zwei weitere Erklärungen an:

Zum einen könnte der Name mit Hängen und Würgen hergeleitet werden aus dem Hebräischen: mšh מִשָּׁה kann -bezogen auf das Körbchen und den Nil- als „der aus dem Wasser Herausgezogene“ gedeutet werden. Genauso könnte dieses „herausziehen“ bildlich für den göttlichen Auftrag an Mose stehen, das „Volk Israel“ aus Ägypten „herauszuziehen“.

Wahrscheinlicher scheint mir dagegen als Namensgeber für Mose der hebräische Ausdruck *môšîʾ*¹ der für „Retter“ in der Not steht. Denkbar ist auch der Zusammenhang mit *müšîʾ* (מֹשִׁיָּא Messias); in beiden Fällen wurde der ursprünglich hebräische Beiname durch die Wunschinterpretation gewaltsam „ägyptisiert“.

14.1 Moses biblischer Lebenslauf

Ich schildere jetzt zunächst den falschen biblischen Lebenslauf Moses, wie er leider größtenteils akzeptiert wird. Allerdings mache ich einige kritische Anmerkungen und stelle im nächsten Abschnitt meine eigene Version vor, die wesentlich kürzer und längst nicht so romantisch ist. Mose wird (mütterlicherseits!) dem Stamm Levi zugerechnet, der später die Priester stellt; das kann kein Zufall sein und spricht dafür, dass die Biographie rückblickend passend gemacht wurde. Die gequälte Zuordnung zum Stamm Levi verursacht zudem erhebliche Schwierigkeiten, Mose zeitlich passend in Abrahams Stammbaum einzuordnen:

14.1.1 Rechenschwäche der Redaktoren

Zwischen Abraham und Mose fügt die Niederschrift mehrere Generationen (Abraham, Isaak, Jakob, Levi, Amram) ein, um Mose als legitimen Nachkommen Abrahams zu präsentieren; Lebensdaten und Ahnenreihe Moses sind deshalb mit äußerster Vorsicht zu betrachten. Mose war zum Zeitpunkt des Exodus und der folgenden Wüstenwanderung sicher keine 80 Jahre alt, eine auch nur entfernte Verwandtschaft mit Abraham über Levi ist unmöglich, vor allem wenn man die schablonenhafte Generationendauer von 40 Jahren zugrunde legt.

Denn: Wenn Mose wirklich ein Nachkomme Levis gewesen wäre, müsste Abraham wesentlich früher geboren worden sein als von mir errechnet. Das ist wiederum unmöglich: Wegen der Beteiligung am historischen Krieg der vier Könige² muss Abraham definitiv ins 14. Jhd. eingeordnet werden. Der Exodus unter Mose Führung hätte dann erheblich später stattfinden müssen, nur damit Mose ein Nachkomme Abrahams sein kann. Weder die historisch belegbare Geschichte der israelischen Könige ab etwa 880 v. Chr. lässt sich mit einem sehr späten Exodus vereinbaren noch die allseits beliebte Berechnung des Tempelbaus oder des Exils anhand der Geschlechterliste:

Matth. 1.17 So sind nun alle Geschlechter von Abraham bis auf David vierzehn Geschlechter und von David bis zur Wegführung nach Babylon vierzehn Geschlechter und von der Wegführung nach Babylon bis auf den Christus vierzehn Geschlechter.

Von Abraham bis zu Salomos angeblichen Tempelbau in Jerusalem (etwa 960 v. Chr.) vergehen nach dieser biblischen Rechnung 15 Geschlechter zu je 40 Jahren: 14 Generationen von Abraham bis David, dazu 1 Generation bis König Salomon. Für einen Tempelbau und ein Großreich unter Salomo um 960 v. Chr. fehlt jeder archäologische Hinweis, die Rückrechnung (15x40 Jahre) katapultiert Abraham in die Mitte des 16. Jhd. Nicht nur deshalb stelle ich Zeitpunkt und Tempelbau Salomos in Frage und schreibe ihn der rückblickenden Niederschrift zu.

Nur wenn wir versuchsweise das eingefahrene 40 Jahres-Schema verlassen und für eine Generation realistischere 30 Jahre ansetzen, können wir mit etwas Mühe die Zuordnung Moses zum Stamm Levi und damit zu Abraham herstellen. Dann müsste Abraham aber um 1260 v. Chr. geboren sein (3 x 14 Geschlechter á 30 Jahre) und hätte nicht den Krieg der Könige miterlebt. Der Exodus fände erst um 1100 v. Chr. statt und die Richterzeit müsste um 800 v. Chr. zu einer Zeitpunkt enden, in der in Moab, Ammon und Nord-Israel längst historische Könige herrschten.

Bei diesen Berechnungen habe ich aber nicht berücksichtigt, dass dem Abraham erst im biblischen Alter von 100 Jahren sein Sohn Isaak geboren wurde. Damit hat diese Generation bereits 100 Jahre gedauert; das Weiterrechnen auf dieser Basis führt ins Chaos. Es ist also egal, ob wir Abraham ins 16. Jhd. versetzen oder ins 13. Jahrhundert: Mose lässt sich nicht in den Stamm Levi eingliedern, weil wir für Abraham die Jahreszahl 1332 v. Chr. als Fixum haben, an der wir uns orientieren müssen.

1 aus dem Richterbuch Ri 3,9; 12,3 Transliterated BHS Hebrew Old Testament aus BWW

2 Siehe Kapitel Der Kriegsbericht Seite 126